

satzungsmacht, u. a. bestimmte Sach- und Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, Geld und Wertbestände des Staates sowie alle der Kriegführung dienenden und zur Kriegführung benötigten Sachen zu beschlagnahmen. Darüber hinaus können gegen die an der Aggression beteiligten Staaten bestimmte politische Maßnahmen ergriffen werden. Das erfolgte z. B. durch die Staaten der Antihitlerkoalition im zweiten Weltkrieg bzw. nach seiner Beendigung gegenüber Deutschland, wo u. a. der faschistische Staatsapparat zerschlagen wurde, die Nazipartei und ihre Organe verboten und aufgelöst und die Hauptkriegsverbrecher vor ein internationales Militärtribunal gestellt und verurteilt wurden.

**Ökonomie:** 1. allgemeiner Ausdruck für die wichtigste Sphäre des gesellschaftlichen Lebens, die Sphäre der materiellen Produktion, der Wirtschaft. In ihrem Bereich setzt sich der Mensch mit der Natur auseinander und gestaltet die materiellen Grundlagen seines Lebens, die die Basis für die Entwicklung aller anderen Lebensbereiche sind. Die Ö. ist das Hauptfeld der Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Der Charakter der Ö. eines Landes wird von den Produktionsverhältnissen bestimmt. Für die kapitalistische Wirtschaft sind privatkapitalistisches Eigentum an den Produktionsmitteln, Ausbeutung von Lohnarbeitern, Produktion des Profits wegen, Konkurrenz, Krisen und erbitterter Klassenkampf charakteristisch. Die Wirtschaft der DDR beruht auf dem sozialistischen Eigentum an den Produktionsmitteln und wird planmäßig geleitet. 2. allgemeiner Ausdruck für Wirtschaftlichkeit, d. h. für die rationelle Ver-

wendung der gesellschaftlichen Arbeit in Form von Arbeitszeit, Produktionsmitteln und Geld.

**Ökonomie der Zeit** -> *Gesetz der Ökonomie der Zeit*

**ökonomische Gesellschaftsformation:** Grundbegriff des historischen Materialismus, der die Tatsache zum Ausdruck bringt, daß das gesellschaftliche Leben der Menschen auf jeder historischen Entwicklungsstufe ein System gesellschaftlicher Verhältnisse darstellt, das durch die -> *Produktionsverhältnisse*, die von den -> *Produktivkräften* abhängen, bestimmt wird. Der Begriff der ö. G. bietet dem Gesellschaftswissenschaftler die Möglichkeit, „die Zustände in den verschiedenen Ländern verallgemeinernd zu dem Grundbegriff der Gesellschaftsformation zusammenzufassen“ (Lenin). Erst diese Verallgemeinerung gestattet „von der Beschreibung der gesellschaftlichen Erscheinungen (und ihrer Beurteilung vom Standpunkt des Ideals) zu ihrer streng wissenschaftlichen Analyse überzugehen“ (Lenin). Auf diese Weise wurde es möglich, die Bedingungen des materiellen Lebens der Gesellschaft als die bestimmenden, primären gegenüber den ideellen und die -> *Produktionsweise* als entscheidende Grundlage der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen. Diese Erkenntnis von K. Marx und F. Engels, daß die Geschichte der Menschheit der Prozeß der gesetzmäßigen Entstehung, Entwicklung und Ablösung einer ö. G. durch eine jeweils höhere ist, bedeutete eine Revolution in den Gesellschaftswissenschaften. Damit wurde es möglich, die Geschichte materialistisch als gesetzmäßigen Prozeß zu greifen, das Wissenschaft-